



Boxen
an der
Luruper
Hauptstraße

Seite 20

Luruper Nachrichten

☎ 831 60 91-93
FAX 832 28 61
14.5.2008 · 53. Jahrgang

Die Stadtteilzeitungen in Lurup · Schenefeld · Osdorf · Flottbek
Iserbrook · Halstenbek · Eidelstedt · Bahrenfeld und Umgebung

Boxen an der Schule Luruper Hauptstraße

Fortschritte sind sichtbar, die Ärgernisse aber auch

Prinzipiell ist Olaf Jessen zufrieden mit seiner Gruppe. Kleinigkeiten sind es meist, die störend sind. Kleinigkeiten, die in ihrer Gesamtheit eigentlich nur anstrengend, überflüssig und bloße Zeit-

verschwendung sind. Während Jessen gerade die Jugendlichen ein wenig zusammenstaucht, hockt hinter ihm Selina mehr gelangweilt als interessiert auf der Fensterbank. Zum wiederholten Male hat sie ihr Sportzeug vergessen. Auch so ein lästiger Punkt, wobei Jessen sich gerade eher über die nicht vorhandene Wahrheitsliebe der Schüler aufregt: Das Schwänzen der Arbeitsgruppe wird bei den Lehrern mit den Worten „Olaf Jessen hat gesagt, wir dürfen das.“ Jede Lücke wird genutzt um zu kneifen, um sich zu drücken, um es bequem zu haben. „Das macht die Arbeit anstrengend“, sagt Jessen. Boxen an Schulen, „Box-Out“, die Schule Luruper Hauptstraße stellt sich mit Begeisterung diesem Projekt und bietet das Training in Form eines Wahlpflichtkurses an. Olaf Jessen, Leiter einer Box- und Fitnessschule („Hankook“) sowie ehemaliger Präsident des Hamburger Amateur-Boxverbandes kommt jeden Dienstag um 14 Uhr an die Luruper Schule zum Training. „Manchmal könnte ich streng genommen gar nicht mit den Kindern arbe-

iten“, sagt er. Kein Sportzeug, Ausflüchte, Schwänzer, mangelnde Disziplin und Ordnung sowie körperliche Defizite – „Manchmal habe ich den Eindruck, die Kinder treiben überhaupt keinen Sport

Besonders fleißig dabei sind auch Semih und Ali, auch wenn immer mal wieder der Übermut durchschlägt und ein einzelner Boxhandschuh durch den Saal fliegt. „Fußball macht Spaß, Boxen baut die Aggressionen ab“, erklärt Semih seine sportlichen Vorlieben präzise.

Eine Teilnehmerzusammensetzung, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnte. Mert quält sich trotz Rückenschmerzen durch die Übungen. „Das muss bei uns in der Familie liegen“, sagt er. Mit dem Sport will er seine Muskeln trainieren, um die Wirbelsäule zu stabilisieren. „Ich trainiere auch viel zu Hause“, sagt er. Über Schmerzen klagt auch Mandy – Muskelkater. Vielleicht ist es vom Teakwondotraining, dass sie kürzlich wieder aufgenommen hat. Vielleicht ist es auch wieder so eine Lücke, um sanft durch die Trainingsstunde zu kommen. Eine Pause gönnt ihr Jessen aber nicht, die Zeit ist ohnehin knapp. Unklar ist allerdings, wie es nach

den Sommerferien weitergeht. Der Regierungswechsel stellt die weitere Finanzierung des Projektes erst einmal in Frage. „Wir müssen jetzt mal sehen, wie sich die Behörde entscheidet“, so Olaf Jessen.



Olaf Jessen mit seiner Boxgruppe an der Schule Luruper Hauptstraße. Spaß macht es, auch wenn es noch viel zu tun gibt.

außer in Computerspielen“ - , Jessen hält durch, weil er an das Projekt glaubt. Und es scheint zu wirken, wenn auch nur langsam. Eben jene Selina ohne Sportzeug sagt: „Ich boxe gerne.“ Freunde und Verwandte finden ihre Vorliebe toll, sie selber will nach zwei Jahren vielleicht in den SV Lurup eintreten. „Meine Mutter ist aber noch unentschlossen.“ Selina selbst fühlt sich seitdem nicht mehr so verschreckt und hat nach eigenen Angaben gelernt, Respekt oder Achtung vor anderen Menschen und ihren Gefühlen zu haben. Trainer Jessen würde sich freuen über diese Worte, wenn nicht immer die Sache mit dem Sportzeug wären. „Miteinander lernen und respektieren“ ist ein Ziel des Kurses. Beachtliche Erfolge hat Jan inzwischen errungen. „Ich war anfangs ganz schlecht, vor allem nicht schnell genug“, sagt er. Dass er sich inzwischen stark verbessert hat, anerkennt auch die Gruppe. „Früher konnte er gar nichts, jetzt geht es ganz gut“, sagt sogar Selina von ihrer Fensterbank aus.

verschwendung sind. Während Jessen gerade die Jugendlichen ein wenig zusammenstaucht, hockt hinter ihm Selina mehr gelangweilt als interessiert auf der Fensterbank. Zum wiederholten Male hat sie ihr Sportzeug vergessen. Auch so ein lästiger Punkt, wobei Jessen sich gerade eher über die nicht vorhandene Wahrheitsliebe der Schüler aufregt: Das Schwänzen der Arbeitsgruppe wird bei den Lehrern mit den Worten „Olaf Jessen hat gesagt, wir dürfen das.“ Jede Lücke wird genutzt um zu kneifen, um sich zu drücken, um es bequem zu haben. „Das macht die Arbeit anstrengend“, sagt Jessen. Boxen an Schulen, „Box-Out“, die Schule Luruper Hauptstraße stellt sich mit Begeisterung diesem Projekt und bietet das Training in Form eines Wahlpflichtkurses an. Olaf Jessen, Leiter einer Box- und Fitnessschule („Hankook“) sowie ehemaliger Präsident des Hamburger Amateur-Boxverbandes kommt jeden Dienstag um 14 Uhr an die Luruper Schule zum Training. „Manchmal könnte ich streng genommen gar nicht mit den Kindern arbe-